

## Getreidemonopol — ein politischer Kuhhandel?

Alle zurzeit aktuellen Probleme der deutschen Wirtschaftspolitik drängt heute mit rapid wachsender Bedeutung und schnellster Lösung fordernd die eine Frage beiseite: Wie schützen wir den deutschen Getreidebau und den Getreidemarkt vor dem Zusammenbruch?

Der Sinn der Frage ist kurz erklärt. Es wird gegenwärtig in der Welt an Brotgetreide, vor allem Weizen, erheblich mehr erzeugt, als der Bedarf verlangt. Ursache dessen ist die dauernde Ausdehnung der Getreideanbauflächen in den überseeischen Ländern, aber auch die großzügige Verwendung von Landwirtschaftsmaschinen, besonders der Traktoren und des Mähdreislers, in den Agrargebieten in Argentinien, zumal in den Vereinigten Staaten, in Kanada, Argentinien und Australien. Die Ausfuhrmenge der Ausfuhrländer und der Einfuhrbedarf der Einfuhrländer entscheiden die Gestaltung des Weltmarktes.

Wie steht's da mit dem Weizen, der fährten internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom für das noch laufende Wirtschaftsjahr 1928/29 den ausführbaren Gesamtüberschuss der Ausfuhrländer an Weizen auf 320 Millionen Doppelzentner, dagegen den gesamten Importbedarf der Einfuhrländer auf nur 230 Millionen Doppelzentner geschätzt. Somit bleiben 90 Millionen Doppelzentner der Welt-Weizenerte praktisch unverwertbar, sozusagen Liebertrag aufs Konto des nächsten Erntejahres. Das römische Institut hat sehr vorsichtig geschätzt. Seine Berechnung ist heute schon überholt. Fast allenfalls in der Welt erwartet man sehr gute Ernten, auch bei uns in Deutschland und ganz besonders in USA und in Kanada. Das aber bedeutet Verminderung des Importbedarfs der Einfuhrländer, Zunahme des Exportangebots der Ausfuhrländer, gewaltige Steigerung des unverwertbaren Restes.

Angesichts der Getreidemassen, die sich von Kanada, Argentinien, Australien her zu geringem Preise über die Welt ergießen, könnten die Getreideproduzenten anderswo, für die solche Preise unbedingt Verlustpreise sind, ruhig den Pflug in die Erde stellen, das Feld in Weideland verwandeln oder den Konkurs anmelden. Aber das geht nicht, darf und kann nicht sein. In keinem Lande nicht. Wichtiger als das rein ökonomische Rechenexempel ist hier das politische und kulturelle Interesse an der Erhaltung der Landwirtschaft als eines der Fundamente der nationalen Wirtschaft überhaupt. Diese Erkenntnis ist international. In den Vereinigten Staaten hat man schon eine halbe Milliarde Dollar für die Stützung der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt, davon 151 Millionen Dollar sofort, dem Vernehmen nach zur Stabilisierung der Getreidepreise. In England bereitet die Labour-Regierung Ramsay MacDonalds Maßnahmen ebenfalls zur Stabilisierung der Preise vor. Und nun Deutschland. Was geschieht oder soll bei uns geschehen, um zu verhindern, daß das billige Importgetreide den einheimischen Produzenten ruiniert?

Die Frage ist an sich nicht neu. Die Lösung ist auf lange Sicht wohl so zu suchen, daß der Teil der Landwirtschaft, dessen Wettbewerb ganz hoffnungslos ist, sich vom Getreidebau möglichst auf andere Produktion umstellt, im übrigen aber der Körnerbau, soweit noch aussichtsreich, mit allen Kräften modernisiert und rationalisiert wird. Das ist die prinzipielle Lösung. Doch sie braucht Zeit. Die Not des Augenblicks, aus dem Ueberangebot des Weltmarktes jäh vor uns entstand, gewährt sie nichts. Was kann helfen? Der Reichsernährungsminister Dietrich hat eine Preisausgleichsgebühr vorgeschlagen, eine Art von gleitendem Zoll, um die Differenz von Inlands- und Auslandsgetreide zu überbrücken läßt sich reden. Ohne wesentliche Neubelastung des der Ernährung wert. Weiter hat man feste Erhöhungen des gegenwärtigen Weizen- und Roggenzolls verlangt. Auch darüber läßt sich reden. Doch eine wesentliche Neubelastung des Konsumenten könnte dem Landwirt doch so beträchtlich geholt werden. Durch Begrenzung auf ganz bestimmte Höchstdauer wäre der Zollerhöhung jedes Odium zu nehmen. Man hätte erwarten dürfen, daß hierüber baldigst ein Gesetzentwurf vorgelegt würde, möglichst einfacher Aufmachung, ein Notgesetz. Leider ist die Reichsregierung diesen Weg nicht gegangen. Sie hat einen Sachverständigenausschuss einberufen, bestehend aus den vier Führern der Landwirtschaftsverbände: Schäfer, Brandes, Hermes und Fehr, aus zwei sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und aus zwei sozialdemokratischen Konsumgenossenschaftsvertretern, ergänzt nur durch einen volksparteilichen und einen demokratischen Parlamentarier. Berichterstatter ist der sozialdemokratische Ministerialdirektor Baade. Diese Kommission tagt seit Wochen; nunmehr ist ihr Gutachten fast fertig, und was bei solcher Paarung der Gegensätze, Produzentvertretern auf der einen, Konsumentenvertretern auf der anderen Seite, bei absichtlicher Ausschaltung der Zwischenglieder, des Getreide- und Mehlhandels, der Mühlenindustrie, des Bäckereigewerbes zu erwarten war, ist denn auch pünktlich eingereicht: Zwangswirtschaftler, Monopolisten von rechts und links rei-

men sich die Hand, verständigen sich auf Kosten der freien Wirtschaft, des freien Handels. Anstatt einfacher klarer Notmaßnahmen bringt uns das Kommissionsgutachten, aus dem doch baldigst ein Gesetz entstehen soll, den Vorschlag des Getreidemonopols. Leider muß man wieder den Verdacht aussprechen, daß diese für die Rettung unserer Landwirtschaft so lebenswichtige Angelegenheit, nicht nur nach sachlichen Notwendigkeiten beurteilt wird, sondern, wie üblich, wieder zum Gegenstand eines politischen Kuhhandels gemacht wird.

Getreidemonopol — das bedeutet: Das Reich soll eine zentrale gründen, die nach Art der sanft eingeschlafenen Reichsgetreidestelle den Import von Auslandsgetreide regulierend in die Hand nimmt. Der freie Handel wird kalkgestellt kann „stempeln gehen“. Triumph der Sozialisierung!

Wir machen gar kein Hehl daraus: Wir lehnen den Gedanken des Getreidemonopols glatt ab, ganz gleich, ob es offen oder versteckt projektiert wird. Mag die Staatswirtschaft in bestimmten Wirtschaftszweigen — Eisenbahn, Kraftverförgung, Post — berechtigt sein, im Getreidehandel hat sie ebensowenig zu suchen wie in jedem anderen Erwerbsgebiet, das außerhalb jener Reserve liegt. Ein neuer Staatsbetrieb, der fehlt uns ja noch gerade! Wir haben doch wahrhaftig genug an Bureaulatrie! Daß von linkspartheilicher Seite die Monopolidee gefördert wird, ist selbstverständlich. Die Sozialisierung, das Staatsmonopol ist dort eiserner Programmbestand, ist Waffe gegen die bürgerliche Wirtschaft, gegen den freien Unternehmer. Die ungeheuren Lasten verteuerter Lebenshaltung, die durch Einfuhrmonopole in den letzten Jahren besonders der Verbraucherschafft Aufhubs und der Türkei auferlegt wurden, haben unsere deutschen Fanatiker des Staatssozialismus nicht belehrt. Mag den Massen ruhig das Brot verteuert werden, wenn nur das Unternehmertum, die freie Wirtschaft, ordentlich eins auf den Hut kriegt!

## Neue Nachrichten

### 1,13 Milliarden Fehlbetrag im Staatshaushalt Wo bleibt die Deckung?

Berlin, 21. Juni. Das Reichsfinanzministerium legt jetzt die Abrechnung für das Haushaltsjahr 1928 vor. Daraus ergibt sich, daß der Fehlbetrag im Reichshaushalt insgesamt die enorme Höhe von 1132,2 Milliarden Reichsmark erreicht. Im ordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen im einzelnen 10 277,6 Millionen, worin der Bestand aus dem Vorjahr von 520,1 Millionen Reichsmark inbegriffen ist. Die lediglich im Rechnungsjahr 1928 erzielten Einnahmen beliefen sich auf 9757,5 Millionen bei einem Voranschlag von 9723,8 Millionen. Dieser Einnahmesumme von 10 277,6 Millionen standen Ausgaben von 10 231,7 Millionen gegenüber. Die Mehreinnahme im ordentlichen Haushalt stellt sich somit auf 45,9 Millionen. Da jedoch noch unbedeckte Restausgaben (nach Abzug der zu erwartenden Resteingänge) von 200,3 Millionen erforderlich werden, schließt der ordentliche Haushalt mit einem Fehlbetrag von 1 544 Millionen ab.

Am außerordentlichen Haushalt stehen die Einnahmen von 216,8 Millionen Ausgaben von 1121,3 Millionen, mithin Mehrausgaben von 904,5 Millionen gegenüber, wozu noch 73,3 Millionen Ausgabereste kommen. Der außerordentliche Haushalt hat also einen Fehlbetrag von 977,8 Millionen. Aus diesen beiden Fehlziffern errechnet sich der eingangs genannte Gesamtminusbetrag. Daraus erklärt sich die beträchtliche Höhe der schwappenden Schuld des Reichs, die am 31. März 1929 den Betrag von 990 Millionen erreichte. Außerdem beliefen sich noch die Anleihschulden auf 7070,8 Millionen ohne und 7947,9 Millionen einschließlich der Dawesanleihe. Diese Ziffer wird weiter ansteigen, je mehr die Eintragungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes fortschreiten. Bisher sind an Kriegsschadenschuldbuchforderungen 562,3 Millionen eingetragen, während man im Reichsfinanzministerium mit einer Schuldbuchentragung von rund 1,1 Milliarden rechnet, also fast dem doppelten Betrag.

Aus dieser Uebersicht kann man entnehmen, wie ernst die Lage der Reichsfinanzen und vor allem wie ungeklärt die Lösung des Deckungsproblems ist. Es wäre an der Zeit, daß der Reichsfinanzminister von der Bekanntgabe theoretischer Reformpläne zu praktischen Maßnahmen überginge.

## Heimkehr der Staatsmänner

### Rückkehr Dr. Stresemanns nach Berlin

Berlin, 21. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann traf heute abend, von Paris kommend, in Begleitung des Staatssekretärs Dr. v. Schuber und Dr. Pänder, sowie von anderen Herren der Delegation zu der Madrider Ratstagung wieder in Berlin ein. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang der spanische Völkchaster Dr. Epimio de Jos Monteros, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Reichstagspräsident Lobe, Staatssekretär Dr. Weismann und mehrere höhere Beamte eingefunden.

## Dr. Stresemann erstattet Bericht

Berlin, 21. Juni. Das Reichskabinett ist heute vormittag um 11 Uhr zu der angekündigten Kabinettsitzung zusammengetreten, in der Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die Madrider Tagung des Völkchbundsrats und seine Pariser Besprechungen berichtete.

## Rückkehr Macdonalds nach London

London, 21. Juni. Premierminister Mac Donald ist heute nachmittags aus Schottland kommend, wo er in Loffmouth zur Erholung gewohnt hat, mit dem Flugzeug in London eingetroffen. Es ist das erste Mal, daß ein amtierender englischer Premierminister sich des Flugzeuges zu einer Reise bediente.

## Macdonald in Washington willkommen

Washington, 21. Juni. In den Verhandlungen zwischen Macdonald und Dawes tritt die Frage der Seeabrüstung gegenwärtig von den Erörterungen über den vorgesehene Besuch des britischen Premiers in Washington zurück. Gut informierte Kreise rechnen mit großer Bestimmtheit mit dem Eintreffen Macdonalds. Staatssekretär Stimson hatte mit dem britischen Botschafter Sir Come Howard eine Unterredung betreffend die Londoner Rede. Sie weigerten sich jedoch, dieselbe zu kommentieren.

## Die Industrie gegen den Young-Plan

### Die Lasten des Youngplans gehen über die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft!

Berlin, 21. Juni. Präsidium und Vorstand des Reichsverbands der Deutschen Industrie sind in ihren von Geh. Rat Dr. Giesberts geleiteten Sitzungen am 19. und 20. Juni nach eingehender Aussprache über das Ergebnis der Pariser Reparationsverhandlungen einstimmig zu folgender Stellungnahme gelangt:

„Der Reichsverband der Deutschen Industrie spricht den Mitgliedern der deutschen Abordnung für ihre im Interesse des deutschen Volkes geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus. Er ist überzeugt, daß jeder der Sachverständigen nach bestem Wissen und Gewissen bestrebt gewesen ist, das nach Lage der Verhältnisse günstige Ergebnis für die Zukunft des deutschen Volkes zu erreichen, und versteht durchaus, daß Herr Dr. Böglers aus der wirtschaftlichen Beurteilung der Lage sich zur Erklärung seines Rücktritts veranlaßt gesehen hat.“

Bezüglich der wirtschaftlichen Bedeutung des Youngplans steht der Reichsverband auf demselben Boden seiner Stellungnahme zu den Leistungen auf Grund des Dawesplanes. Damals, im Jahre 1924, hat der Reichsverband erklärt, daß die auferlegten Lasten die Leistungsfähigkeit Deutschlands erheblich übersteigen. Die Art und Weise der Ausbringung der Daweszahlungen gibt keinen Anlaß, diese Ansicht zu ändern. In Uebereinstimmung mit den deutschen Sachverständigen ist der Reichsverband der Ansicht, daß auch der Youngplan dem deutschen Volke für eine lange Reihe von Jahren Lasten aufbürdet, die über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hinausgehen.

## Gegensätze, die überbrückt werden sollen

### Die Industrie zum landwirtschaftlichen Notprogramm

Berlin, 21. Juni. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in einer heutigen Sitzung im Reichswirtschaftsrat zu dem Notprogramm der Landwirtschaft in einer Entschlüssung Stellung genommen, die folgende Punkte enthält:

1. Die Industrie erkennt die schwere Notlage der Landwirtschaft an. Alle Mittel, die mit den Interessen der Gesamtwirtschaft zu vereinbaren sind, müssen angewandt werden, um die Rentabilität der Landwirtschaft wieder herzustellen.
2. Die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität muß auf Wegen gesucht werden, die den Bestand und die Erweiterung unserer Ausfuhr nicht gefährden.
3. Wenn der Reichsverband der deutschen Industrie eine grundlegende Änderung der Zollpolitik nicht beifügen kann, so hält er doch zur Abwehr von Krisenzuständen eine ausreichende Zollerhöhung für Getreide für unentbehrlich. Auch einer Anleihe der Viehzölle an die Fleischzölle kann er grundsätzlich zustimmen.
4. Daneben sollte eine Senkung der landwirtschaftlichen Selbstkosten durch Steuererleichterungen und Zinsbeihilfen umgehend durchgeführt werden.
5. Die vorgeschlagenen Notmaßnahmen können von der Industrie nur dann befürwortet werden, wenn alle desbezüglichen, zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Landwirtschaft wirksamen Mittel angewandt werden.

Hierbei ist auf die Hebung der Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und eine Verbesserung der Abhörorganisation, ferner auf die Ausgestaltung des landwirtschaftlichen



Unterrichtswesen und die Pflege der wissenschaftlichen Forschung das Hauptgewicht zu legen.

6. Eine öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Produkte ist abzulehnen, weil sie notwendig zu ständigen behördlichen und parlamentarischen Eingriffen in die Wirtschaft und schließlich zur Zwangswirtschaft führt.

### Poincaré über die Verbindung der Kriegsschulden und Reparationen

Paris, 21. Juni. In seinen Ausführungen vor den vereinigten Kammern für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten ging Ministerpräsident Poincaré heute auch auf die Frage der Verbindung der Kriegsschulden mit den Reparationen ein. Er legte dar, daß er 1926 bei Übernahme der Regierung keine Eile gehabt habe, dem französischen Parlament die Ratifizierung der Schuldenregelungsabkommen vorzuschlagen, da er Klarheit über die Bedingungen gewinnen wollte, unter denen zwar eine nicht rechtliche, aber tatsächliche Verbindung zwischen den Schulden und Reparationen hergestellt werden könnte. Die Ereignisse hätten ihm recht gegeben. Der Plan Youngs, ausgearbeitet mit Hilfe der amerikanischen Sachverständigen, schaffe von nun an die tatsächliche Verbindung, die er, Poincaré, zwischen den von Frankreich an die Vereinigten Staaten und England zu leistenden Zahlungen und den Zahlungen, die Frankreich von Deutschland erhalten werde, herzustellen verucht habe. Diese tatsächliche Verbindung bestehe nicht nur in der völligen Übereinstimmung zwischen dem bedingten Teil der Youngschen Annuitäten und den Annuitäten der Schuldenregelungsabkommen von London und Washington, sondern auch in der Übereinstimmung der Moratoriums- und Transferbestimmungen. Was das Ratifizierungsverfahren angeht, so habe die amerikanische Regierung zweimal zu verstehen gegeben, daß sie gegen eine Ratifizierung durch Dekret nichts einzuwenden habe. Er, Poincaré, gebe immer noch diesem Verfahren den Vorzug, und er wolle die Argumente zugunsten einer Auffassung im Verlauf einer späteren Sitzung entwickeln. Er werde jedoch dem Parlament freie Hand lassen, sich für das eine oder andere Verfahren zu entscheiden.

### Das Getreidemonopol abgelehnt

Berlin, 21. Juni. In der gestrigen Sitzung des Sachverständigenausschusses für das Agrarprogramm, an dem auch Reichsernährungsminister Dietrich teilnahm, ist der Plan auf Schaffung eines Getreidemonopols mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt worden. Dagegen gestimmt haben neben den Vertretern der Demokraten, der Volkspartei und des Zentrums auch die Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten waren in der Hauptsache wegen der Preishöhe mit dem Plan nicht einverstanden.

### Gegen die Beitragserhöhung der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 21. Juni. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände in Berlin hat sich übereinstimmend gegen die Absicht neuer Beitragserhöhungen zur Arbeitslosenversicherung ausgesprochen. Die Ausführungen waren auf den Grundton gestimmt, daß die Belastungen der Arbeitgeber bereits bis 45 v. H. und teilweise 60 v. H. gingen und immer neue Betriebe zum Erliegen kommen. Eine Entschließung, an der die Reichs- und Staatsbehörden nicht stillschweigend werden vorübergehen können, ist für die Schlußsitzung der Verbandstagung eingebracht.

### Schiedspruch im Ruhrbergbau

Essen, 21. Juni. Die Schlichterkammer fällt am Donnerstag nachmittag einen Schiedspruch über Rahmentarif und Arbeitszeit im Ruhrbergbau. Der Schiedspruch erhält durch das Mehrarbeitszeitabkommen die heutige Arbeitszeiten für 8 Stunden unter Tage, sowie die entsprechenden Arbeitszeiten über Tage und den heutigen Mindestlohn für Bergarbeiter aufrecht. In der Urlaubsfrage ist eine Erhöhung des Urlaubs um einen Tag für die höheren Dienststufen, sowie für die 15- und 16-Jährigen festgesetzt und ein vierwöchiger Urlaub für die 14-Jährigen neu eingeführt worden. Rahmentarif und Mehrarbeitszeitabkommen sollen bis zum 30. November 1930 gelten. Es sind längere Kündigungsfristen vorgesehen. Die Parteien müssen sich bis Montag, den 24. Juni über Annahme oder Ablehnung entscheiden.

## Württ. Landtag

### Fürsorgefragen / Abstimmungen / Neueinteilung der Oberamtsbezirke

Stuttgart, 21. Juni.

Der Landtag beschäftigte sich in der Freitagsitzung bei Beratung des Etats der Innenverwaltung vor allem mit Fragen der Fürsorgeerziehung. Die Fürsorgeerziehungsanstalten befinden sich in Württemberg in privater Hand. Der Abg. Heymann beantragte die Errichtung einer staatlichen Fürsorgeerziehungsanstalt und die Einsetzung eines Betrags von 500 000 M in den Etat zur Unterstützung der Kleinentner. Der Abg. Bauer (D.R.) beantragte, daß sich das Staatsministerium bei der Reichsregierung für die sofortige Vorlegung eines Rentner-Versorgungsgesetzes einsetze. Der Abg. Dr. Hößler bezeichnete den 30. Antrag als billiges Agitationsmaterial und war der Ansicht, daß es zweckmäßiger sei, die bestehenden Anstalten zu verbessern. Der christliche Charakter müsse den Erziehungsanstalten gewahrt bleiben. In ähnlichem Sinne sprach sich auch die Frau Abg. Rist (Z.) aus. Beide lehnten sich ebenso wie der Abg. Rath (D.R.) auch dafür ein, daß die Instationsopfer eine Rente bekommen sollten.

Hierauf wurden eine Reihe von Abstimmungen nachgeholt, die man zurückgestellt hatte, weil die aus der Landwirtschaft stammenden Abgeordneten durch die Heuernte verhindert waren. Ein Antrag, durch Anweisung an die württembergischen Versicherungsämter die Feststellung der Gleichwertigkeit der Leistungen durch einzelne Versicherungsämter nach § 262 RVO, als bald durchzuführen, wurde mit 36 gegen 25 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen und der 30. Antrag, die gesamte gehobene Fürsorge dem Wirtschaftsministerium zu unterstellen, mit 38 gegen 22 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt. Interessant war die Abstimmung zu dem Ausschuh Antrag betr. baldigste Vorlegung des Entwurfs einer Neueinteilung der Oberamtsbezirke. Dieser Antrag wurde mit 38 gegen 25 Stimmen der Rechten und des Zentrums bei 8 Enthaltungen angenommen und es verurteilte Belsall auf der Linken, als der Staatspräsident als einziges Mitglied der Linken partei für den Antrag stimmte. Der Antrag Dr. Raim (Z.) betr. Behütung der künstlichen Schäden und der Antrag Bauisch

(C.D.) betr. gekrenntes Baden der Geschlechter an zwei Wochentagen wurden angenommen, im übrigen eine Reihe von 30. und 31. Anträgen abgelehnt. Das Abstimmungsergebnis nahm über eine Stunde in Anspruch. Dann unterhielt sich das Haus noch längere Zeit über einen Antrag des Abg. Kling (C.D.) betr. die Vorlage eines Bewahrungsgesetzes durch die Reichsregierung, wodurch die gesetzlichen Voraussetzungen für die Unterbringung von unerziehbaren gemeingefährlichen Menschen in Bewahranstalten geschaffen würde. Der Redner wünschte auch dringend eine Lösung der Alkoholfrage. Die Beratung des Etats der Innenverwaltung konnte zu Ende geführt werden.

## Württemberg

### Rundgebung gegen die Kriegsschuldfrage

Stuttgart, 21. Juni. Am 28. Juni 1929 werden im ganzen Reich aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Tags der Unterzeichnung des Versailler Diktates öffentliche Rundgebungen veranstaltet. In Stuttgart findet am 28. Juni, abends 8 Uhr, im Hof des Neuen Schlosses eine Rundgebung statt, bei der der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Grammel, eine Ansprache halten wird. Die vollkommen überparteiliche Veranstaltung soll vor allem auch dem Ausland zeigen, daß das deutsche Volk einmütig die Beseitigung des im Versailler Diktat niedergelegten einseitig gefällten Kriegsschuldurteils fordert, das nach dem eigenen Zeugnis führender Historiker und Staatsmänner der Entente selbst in offenem Widerspruch zu den geschichtlichen Tatsachen steht. Im Hinblick hierauf wird die gesamte Bevölkerung aufgefordert, sich zu einer machtvollen Rundgebung zusammenzufinden.

### Die Gasversorgung in Württemberg

Stuttgart, 21. Juni. Nach dem Jahresbericht des Landesverbands württ. Gaswerke E. B. für 1928/29 beträgt der Mitgliederstand des Landesverbands 50 Gemeinden. Im Landesverband sind nunmehr 98,2 Prozent der Gaserzeugung Württembergs zusammengefaßt. Die Gasabgabe betrug in Württemberg im Vorjahr 124 967 000 Kubikmeter, in diesem Jahr 144 363 000 Kubikmeter. Dies entspricht einer Steigerung um 11,2 Prozent. Von der Gesamtgasmenge entfallen auf das Fernversorgungsgebiet im Vorjahr 9 741 000 Kubikmeter, in diesem Jahr 13 294 000 Kubikmeter, die Steigerung beträgt demnach 36,5 Prozent. Die Einwohnerzahl in den mit Gas versorgten Gebieten betrug im Vorjahr insgesamt 1 169 700, in diesem Jahr 1 267 000. Von der Gesamtbevölkerung Württembergs sind demnach 48,6 Prozent mit Gas versorgt. Was die Gaserversorgung anlangt, so gibt Stuttgart an etwa 50 Gemeinden auf den Fildern, im Remstal und im Neckartal 8 982 000 Kubikmeter ab, Heilbronn an 9 Gemeinden 1 105 000, Reutlingen an 4 Gemeinden 6622 000, Eßlingen an 6 Gemeinden 368 000, Ludwigsburg an 6 Gemeinden 1 094 000, Böppingen an 4 Gemeinden 394 000, Ravensburg an 3 Gemeinden 326 000 Kubikmeter ab. Dazu kamen noch die Städte Tübingen, Kirchheim, Crailsheim, Nürtingen, Bietigheim, Calw, Blaubeuren, Taifingen und Bradenheim, die je eine Gemeinde versorgten, sowie Reussen mit 2 Gemeinden.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Der Arbeitsmarkt hat in dieser Woche eine weitere leichte Entspannung erfahren. Im Baugewerbe war die Vermittlungstätigkeit sehr lebhaft. Nur Ziegeleiarbeiter wurden wenig verlangt. Das Malergewerbe ist trotz günstiger Witterung immer noch nicht voll beschäftigt. Die Arbeitsmarktlage in der Klavierindustrie war nach wie vor schlecht. Bei den Korb- und Bürstenmachern glichen sich Angebot und Nachfrage aus. Der Landwirtschaft wurde für die Heuernte eine größere Anzahl arbeitsloser Industriearbeiter als Hilfskräfte zugewiesen, die der Landwirtschaft entflammen, oder schon dort tätig waren. Geschultes Personal wurde immer noch vielfach verlangt und war schwer zu beschaffen. Insgesamt ergeben sich unter Einrechnung der Arbeitslosenunterstützungsempfänger 3723 Unterstützungsempfänger.

ep Amtsamt des neuen Kirchenpräsidenten. Wie wir erfahren, wird der neugewählte Kirchenpräsident der Evang. Landeskirche in Württemberg, Th. Wurm, seine Amtsgeschäfte voraussichtlich am 23. Juli übernehmen.

Oberamtsbaumwartprüfung. Die nächste Oberamtsbaumwartprüfung findet voraussichtlich im Dezember ds. Js. statt. Zur Vorbereitung der Prüflinge bezüglich der Auffrischung ihrer Kenntnisse wird die Landwirtschaftskammer bei genügender Beteiligung einen Kurs abhalten. Zu dem Vorbereitungskurs werden nur Personen zugelassen, die an der Oberamtsbaumwartprüfung teilnehmen wollen. Die näheren Bestimmungen können von der Württ. Landwirtschaftskammer gegen Einsendung von 20 Pfg. bezogen werden.

Eröffnung der Bildtelegraphenverbindung Berlin-Stockholm. Am 21. Juni um 21 Uhr wird auf einer Leitung Berlin-Stockholm eine öffentliche Bildtelegraphenverbindung zwischen Deutschland und Schweden eröffnet werden. An dem Bilddienst nehmen alle deutschen und schwedischen Post- und Telegraphenanstalten teil. Die Gebühren werden nach Quadratcentimetern Bildfläche berechnet; sie sind sehr niedrig bemessen: 1 Quadratcentimeter kostet 12 Rpf., als Mindestgebühr werden 12 RM. für ein Bildtelegramm erhoben. In der Zeit von 19 bis 8 Uhr ermäßigen sich diese Gebühren um 20 v. H.

Vom Tage. In einem Haus des Marktplatzes nahm ein 30 J. a. Mann eine größere Menge Schlafpulver ein. Der Lebensmüde wurde nach dem Katharinenhospital verbracht. — Auf der Straße Untertürkheim-Cannstatt fuhr ein 16 Jahre alter Radfahrer gegen einen Lastkraftwagen. Er erlitt eine Querschwund am linken Oberarm und zog sich aufsteigend auch innere Verletzungen zu, so daß er in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus Cannstatt übergeführt werden mußte. — Bei der Fahrt die Heilbronnerstraße einwärts geriet ein Personenkraftwagen auf eine Verkehrsinsel, so daß sich das Fahrzeug überschlug und gegen einen Straßenbahnleistungsmast prallte. Hierbei erlitt der 41 Jahre alte Lenker des Kraftwagens einen Schädelbruch, der seine Verbringung nach dem Katharinenhospital notwendig machte. Ein Fabrikant des Fahrzeuges trat im Gesicht und an den Händen Schürfungen davon. — Abends wurde in der Bahnhofstraße ein 13 Jahre alter Schüler von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Er trug eine Beckenverletzung und bedeutende Schürfungen davon. Der 22 Jahre alte Motorradfahrer, der ebenfalls zu Fall kam, erlitt eine Ellbogenverletzung.

Untertürkheim, 21. Juni. Ertrunkene. Abends wurden im Inselbad nach Schluß der Badeszeit ein 8 bis 10 jähriger, vermutlich beim Baden ertrunkener Knabe aufgefunden. Es handelt sich um eine grünliche Bleigehose, ein

blaugestrichenes Hemd, Handkumpfe und graue Segeltuchfandaken. Da die sofortige Absuchung der Baden des Inselbads ergebnislos verlief, kann angenommen werden, daß der Knabe ertrunken ist und fortgeschwemmt wurde.

Leichenfindung. Die Leiche des am 16. Juni morgens beim Baden im Neckar ertrunkenen 23 Jahre alten Schleifers Kümmerle wurde am Mittwoch abend oberhalb der Neckarbrücke in Untertürkheim angetrieben.

### Aus dem Lande

Vaihingen a. F., 20. Juni. Im Freibad ertrunken. Ein 19 jähriger Mann, der als Gehilfe in der Gärtnerei Adolf Ernst beschäftigt ist, wurde vermißt und nach kurzem Suchen leblos aus dem Wasser gezogen. Sofort unternommene Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Unglückliche war ein guter Schwimmer. Sein Tod ist wohl auf einen plötzlichen Schwächeanfall zurückzuführen, eine Vermutung, die dadurch bestätigt wird, daß der junge Mann schon früher an epileptischen Anfällen litt und daß sich bei den Rettungsversuchen kein Wasser im Körper deselben befand.

Eßlingen, 21. Juni. In den Teckar Gelsbrungen. Ist eine 21 jährige Arbeiterin aus Berkheim vom Alicensteg aus. Der Leichnam wurde bis jetzt nicht gelandet.

Deizisau OÄ. Eßlingen, 21. Juni. Ein Kind überfahren und geküßt. Hier wurde ein 7 jähriges Mädchen von einem Motorrad angefahren und hierbei schwer verletzt. Der Unfall geschah dadurch, daß der Fahrer des Motorrads nicht auf die Fahrbahn achtete und sich mit seinem Verkehrs unterließ. Nach der Tat ergriffen die Schuldigen mit dem Motorrad in Richtung Bötzingen die Flucht. Die Personalien derselben konnten jedoch ermittelt werden.

Hohenec bei Ludwigsburg, 21. Juni. Nachdem am Sonntag, den 9. d. M. der 5000. Badegast dieser Saison in Bad Hohenec erschien, konnte am Donnerstag, den 20. d. M., bereits das 10 000. Bad abgegeben werden. Im Vergleich zu den letzten Jahren hat sich der Zutritt in Bad Hohenec dauernd gesteigert. Beweis dafür, daß die ungewöhnliche Heilwirkung der Hohenecker Heißbäder bei Gicht, Rheumatismus, Darm- und Magenleiden, Gallen-, Leber-, Zucker- und Frauenkrankheiten in immer weiteren Kreisen anerkannt wird.

Heilbronn, 21. Juni. Ein schauerlicher Fund. Zwischen der Waldheide und dem Stadteee wurde ein Dornschuh gefunden, in dem alle noch durch Sehnen verbundenen Fußknochen bis zum Knie herauf steckten. Es ist möglich, daß das Fundstück durch Hunde verschleppt wurde, da keine anderen Knochen in der Nähe gefunden werden konnten. Jemandwelche Anhaltspunkte für ein Verbrechen liegen bis jetzt nicht vor.

Neckarsulm, 21. Juni. Wassernot. Es beginnt jetzt die Traubenblüte, für deren guten Verlauf das Wetter sehr günstig ist. Bereits macht sich jedoch Wassernot bemerkbar. Da die Bewohner der höher gelegenen Stadteile gestern abend kein Wasser hatten, forderte eine amtliche Bekanntmachung zum Wassersparen auf.

Widdern OÄ. Neckarsulm, 21. Juni. Zur Stadtschultheißenwahl. Zu der Meldung über die Ansetzung der Stadtschultheißenwahl wird uns mitgeteilt, daß der Kandidat Paul Heiliger keineswegs Reichsadmann, sondern geprüfter Verwaltungssachmann ist.

Oehringen, 21. Juni. Ehrenbürger. Zu seinem 70. Geburtstag erlangte die Stadt Fabrikant Wegang zu ihrem Ehrenbürger. In der Festigung des Gemeinderats hob Stadtschultheiß Berner die Verdienste des Jubilars hervor, der schon 1901—03 im Bürgerausschuß war und von da ab bis heute Mitglied des Gemeinderats ist.

Alten, 21. Juni. Explosion. Nachmittags ist in einer Werkstatt in der Weidenfelder Straße ein 10 Liter Acetylenbehälter beim Reinigen explodiert. Dabei erlitt ein Arbeiter einen komplizierten Bruch des linken Vorderarms, während ein anderer leichte Verletzungen davontrug.

Ellwangen OÄ. Leutkirch, 21. Juni. Jubiläum. Die hiesige Musikkapelle bezieht am 20. und 21. Juli in festlicher Weise ihr Jubiläum des 75 jährigen Bestehens. Damit ist auch ein Weispiel verbunden, wozu sich von den umliegenden Bezirken eine stattliche Anzahl Kapellen gemeldet haben. Einer der Gründer der Kapelle, der 88 J. a. Löwenwirt und Bräumeister Mahle, wird diese Feier noch miterleben können.

Tübingen, 21. Juni. Beim Baden ertrunken. In der Nähe des Universitäts-Sportplatzes der im Farben-geschäft Hahn hier beschäftigte Will Adam.

Nohwangen OÄ. Rottweil, 21. Juni. Brand. Morgens 3 Uhr ist in dem dem Wohnhaus angebauten Schöber des Zimmermanns Jos. Schell Feuer ausgebrochen. In dem Schöber stand ein vor 8 Tagen gekaufter Opelwagen. In diesem vermutet man den Ausbruch des Feuers. Der Wagen wurde stark beschädigt und soll nicht verschert sein. Auch der Schöber selbst erlitt teilweise Beschädigungen.

Ulm, 21. Juni. Falschmünzer. Den starken Messerverkehr haben Falschmünzer dazu benützt, mehrere falsche Fünfmarkstücke in Zahlung zu geben. Es muß damit gerechnet werden, daß die Täter das kommende Liebesfest dazu auch benützen, um die Falschmünzen in Umlauf zu bringen. Die Falschstücke sind sowohl am Aussehen, wie am dumpfen Klang sofort zu erkennen. Etwaige Beobachtungen sind sofort bei der Kriminalpolizei zu melden.

Mehrleiten OÄ. Münsingen, 21. Juni. Im Tod vereint. Ein 27 Jahre alter Bürgersohn und eine 19 Jahre alte Bürgerstochter wollten sich heiraten. Als ihrer ehelichen Verbindung Hindernisse im Weg standen, glaubten sie nur im gemeinsamen Tod eine Lösung ihrer Schicksalsfrage zu finden. Die Beiden wurden tot aufgefunden. In der Hand des jungen Mann war noch die abgeschossene Waffe. Am Fuß steckte ein Zettel mit der Aufschrift: „Wir sind auf dem Berg.“

Pflummern OÄ. Riedlingen, 21. Juni. Tod in der Transmision. In einem unbewachten Augenblick kam das 2 1/2 jährige Söhnchen Max des M. Raunsmüllers Stäbter einer Transmision zu nahe, wurde von ihr erfaßt, einigemal herumgeworfen und getötet.

Heilbronn, 21. Juni. Ausschluß. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Vollmer wurde, wie die Südd. A. Z. berichtet, aus dem Deutschen Metallarbeiter-Verband ausgeschlossen.

Ingelfingen OÄ. Künzelsau, 21. Juni. Ein schwerer Unfall. Von der Lindauer Schutzmansschaft wurde der 19 Jahre alte Küfer Ludwig Reß von Ingelfingen wegen Einbruch und einer Reihe von Fahrraddiebstählen festgenommen. Er ist bereits zweimal aus dem Gefängnis ausgebrochen und ging zuletzt auf dem Transport in gefesseltem Zustand aus dem fahrenden Zug flüchtig.

## Lokales.

Wildbad, den 22. Juni 1929.

**Landeskurtheater.** Samstag abend 8 Uhr geht Joh. Strauß Meisteroperette „Die Fledermaus“ in der anerkannt vorzüglichen Besetzung der Erstaufführung, in Scene. Als Einlage im 2. Akt wird Rätche Ströfischer einen Solotanz tanzen auf den herrlichen Straußwalzer „An der schönen blauen Donau“. — Sonntag abend 8 Uhr findet die dritte Wiederholung der modernen Tanz- und Schlageroperette „Die tolle Lola“ von Hugo Hirsch, statt. „Die tolle Lola“ entfesselte bei sämtlichen Aufführungen wahre Lachstürme und erzielte in jeder Richtung einen durchschlagenden Erfolg. Die beiden Hauptrollen liegen in Händen von Marga Bube und Norbert Scharnagl; in die übrigen Rollen teilen sich die Damen: Elsner, Hesse, Richter, die Herren: Graf, Beudelmann. — Montag abend 8 Uhr findet die Erstaufführung der Lustspiel-Neuheit „Die Frau, die jeder sucht“ von Ludwig Hirschfeld statt, Bis heute wurde diese Neuheit an über 120 deutschen Bühnen aufgeführt und von Amerika England, Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland erworben. Anlässlich der Erstaufführung am Residenztheater in München schreiben die Zeitungen u. a. Der große Lustspiel-Erfolg eines deutschen Autors! Stürmischer Lacherfolg, oft Beifall auf offener Scene. Tatsächlich ein Lustspiel stellt man überrascht und vergnügt fest. Die Abwandlung dieser Geschichte geschieht mit soviel Liebenswürdigkeit, daß das Publikum schon nach dem ersten Akt, herzlich amüsiert, starken Beifall spendete. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen: Hanfen, Hesse, Schuchhard, Richter, der Herren: Plankemann und Speck-Friedrich. Für die Spielleitung zeichnet: Heinz Plankemann. Dienstag abend 8 Uhr wird „Hofuspokus“ von Curt Götz zum ersten Male wiederholt.

**Kurzaal Wildbad.** Film-Abend Charlie Chaplin's „Zirkus“. Um den vielseitigen Wünschen aus den Reihen des Kurpublikums entgegenzukommen, hat sich die Badverwaltung entschlossen, entgegen ihren sonstigen Gepflogenheiten, auch einmal einen modernen Film laufen zu lassen und zwar den von allen Seiten bestens empfohlenen Film Charlie Chaplin's „Zirkus“. Es ist dies nicht ein Film, der den Inhalt eines Buches oder Theaterstücks wiedergibt, sondern ein Film, den der berühmte Komiker Chaplin selbst geschrieben und registriert hat. Er hat mit ihm in der ganzen Welt fabelhafte Erfolge gehabt. Man schreibt von ihm: Die Tragikomödie des menschlichen Herzens. Der Meisterfilm des Jahres. Ein Film des Zwerchfellerschütternden Lachens. Ein Film des Meisters der Humors. „Tatsachen über Charlie Chaplin in „Zirkus“. Daß man für einen Film, an dem fast zwei Jahre gearbeitet wurde, ungeheure Mengen Material verbraucht hat, erscheint selbstverständlich. Aber die Zahlen, die jetzt über Charlie Chaplin's „Zirkus“ veröffentlicht werden, übersteigen noch alles erwartete. Länger als ein Jahr lebten in einer Menagerie auf dem Gelände der Chaplin-Ateliers Elefanten, Löwen, Tiger, Pferde, Affen, Schweine, Hunde, Katzen und alle Arten Geflügel. Für diese Tiere verbrauchte man über 60000 Pfund Lebensmittel, die in der Hauptsache aus Korn, Heu, Kartoffeln und Fleisch bestanden. Für das Zirkuszelt selbst verbrauchte man 23000 Meter Leinwand, 19000 Tonnen Sägespäne, 5000 Meter Stricke, 51 Tonnen Nägel, 10000 Meter Draht, 42000 Meter Holz und 30000 Liter Wasser. Wir dürfen hoffen, daß der Film auch hier zu einer Sensation der Woche wird.

**Evang. Gottesdienst.** 4. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest 23. Juni 1929. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtvikar Ratter. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtvikar Ratter. 8 Uhr abends Bibelstunde, Stadtvikar Bauer. 10 Uhr Gottesdienst in Sprollenhaus, Stadtvikar Bauer, anschließend Christenlehre.

**Kath. Gottesdienst.** 5. Sonnt. n. Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Predigt und Amt, hernach Christenlehre. 2 Uhr Andacht. Werktag: Tägl. 7 Uhr hl. Messe. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an. Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

### Verhaftung eines Industriellen unter Brandstiftungs- und Mordverdacht

Wie das Berliner Tageblatt aus sicherer Quelle erfährt, ist gegen den am 18. Mai d. J. unter dem Verdacht der Brandstiftung verhafteten Sirumpffabrikanten Böhmmer aus Krumbornsdorf im Erzgebirge jetzt ein Verfahren wegen Verdachts des Mordes, begangen an einer Schwiegermutter, der Fabrikdirektors-Witwe Salzer (Schubert u. Salzer, Chemnitz) eingeleitet worden. In diesem Verfahren wurde die angeblich Ermordete ausgegraben und gezeugt. Da Böhmmer beschuldigt wird, der Getöteten Gift beigebracht zu haben, werden umfangreiche chemische Untersuchungen zur Klärung des Sachverhaltes angestellt. Wie weit sich der Mordverdacht bestätigen wird, bleibt abzuwarten. Ueber den Gang der Untersuchung wird von den beteiligten Behörden zurzeit jede Auskunft abgelehnt.

### Großer Geldschrankbruch am Lehrter Bahnhof

Berlin, 21. Juni. Reiche Beute haben Geldschrank-einbrecher in der vergangenen Nacht am Lehrter Bahnhof gemacht. Unbemerkt gelangten sie, trotzdem das Grundstück bewacht wird, auf den Postbahnhof und von dort in ein zu ebener Erde gelegenes Kontor. Der Geldschrank war zwar durch eiserne Trailen gesichert, die Diebe bemächtigten sich desselben aber doch und stahlen daraus 10 000 Mark in bar, die zur Lohnzahlung für den Freitag bereit lagen.

### Ueber 6 Millionen Mark Geldstrafe für Schmuggler

Köln, 21. Juni. Das hiesige Schöffengericht verhandelte am Dienstag und Mittwoch gegen 3 Personen, die wegen Zollhinterziehung und Zollhehlerei angeklagt waren. Die Angeklagten hatten seit dem Jahre 1926 in vielen Fällen unverzollten Tabak, Zigaretten, Schokolade und Kaffee über die holländische Grenze nach Deutschland eingeschmuggelt und in Köln abgesetzt. Die Schmuggler hatten sich außerdem wegen Hehlerei zu verantworten. Das Gericht verhängte insgesamt Geldstrafen in Höhe von über 6 Millionen Mark. Die Höchststrafe erhielt eine Hehlerei mit 4,5 Millionen, der Hauptangeklagte, ein Monteur, wurde außer zu 1,25 Millionen Mark Geldstrafe zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt.

### 10 Gebäude durch Blitzschlag eingeeäschert Schwere Gewitter Schäden in Mecklenburg

Mecklenburg, 21. Juni. In den Abendstunden gingen gestern heftige Gewitter, die schwere Brandschäden durch Blitzschlag anrichteten, nieder. Nach hier eingetroffenen Meldungen sollen insgesamt 10 Gebäude durch Blitzschlag eingeeäschert worden und zahlreiche Gebäude durch kalte Schläge stark beschädigt worden sein. Auf dem Rittergut Neuhof im Amt Güstrow wurden allein drei Gebäude und ein Schuppen vom Blitzschlag eingeeäschert. In Parchim war gestern abend infolge der Gewitter eine Störung in der Lichtzufuhr eingetreten.

### 140 000 Liter Betriebsstoff brennen

#### Großfeuer in einem Erdöllager

Lemberg, 21. Juni. Am Donnerstag früh zwischen 2 und 3 Uhr ist auf dem Gelände des Lemberger Bahnhofes ein gewaltiger Brand ausgebrochen, der erst nach sechs Stunden durch die Feuerwehren erstickt werden konnte. Ein Arbeiter wollte den Inhalt einer großen Petroleumzisterne eines Naphtha- und Benzinspeichers in einen anderen Behälter hinüberpumpen. Während der Arbeit fiel seine Laterne um und entzündete das Petroleum. Im Laufe weniger Sekunden stand die Zisterne in hellen Flammen. Die sofort alarmierte Feuerwehr bemühte sich unter größter Lebensgefahr, den Petroleumbehälter aus der Nähe der Gebäude

fortzurollen. Trotzdem griff der Brand auf einige Häuser über, wo viele Petroleum- und Benzintonnen explodierten. Schließlich wurden drei große mit Naphtha und Benzin gefüllte Behälter von den Flammen ergriffen und vollkommen vernichtet. Etwa 140 000 Liter Brennstoff ergossen sich in feurigen Strömen über das Gelände und brachten die angrenzenden Wohnhäuser in größte Gefahr. Es mußte Militär aufgeboten werden, das die Feuerströme eindämmte.

### Theaterbrand in Stockholm

Stockholm, 21. Juni. Heute früh brach in einem der größten Stockholmer Theater, dem sogenannten Tiergarten-Theater Feuer aus, das das aus Holz gebaute zweistöckige Haus vollständig vernichtete. Der Schaden ist sehr groß.

### Brand eines Krankenhauses in Kanton

Hongkong, 21. Juni. Einer Meldung aus Kanton zufolge wurde dort ein Hospital durch Explosion und daraus entstehendes Feuer vollkommen eingeeäschert. Es sind 100 Tote zu beklagen, unter denen sich auch die 30 Kranken, die im Hospital untergebracht waren, befinden.

**Der Mord am Referendar Schaffer vor Gericht.** In der heutigen Verhandlung in Berlin gegen Herber Meyer, der den Referendar Schaffer bei Gelegenheit einer kommunistischen Demonstration erstochen soll, sagte heute anschließend an die Zeugenvernehmung der Sachverständige über den Obduktionsbefund aus. Dieser habe ergeben, daß Schaffer durch zwei Stiche, die mit großer Wucht geführt wurden, getötet wurde. Der Dolch, der am nächsten Tage bei Meyer gefunden wurde, war ganz mit Blut bedeckt, das nach den genauen Untersuchungen mit dem Blut des getöteten Schaffer übereinstimmte. Diese Blutspuren am Dolch könnten, wie sich aus der Blutgruppenuntersuchung einwandfrei ergeben habe, auf keinen Fall von dem Angeklagten, der sich selbst mit dem Messer verletzt haben will, herrühren.

**Schließung sämtlicher Kinos.** Die Pforzheimer Lichtspielbesitzer haben ihren sämtlichen Angestellten zum 1. Juli gekündigt, da sie außerstande sind, die Betriebe während der heißen Sommermonate, die einen außerordentlichen Rückgang der Besucherziffern mit sich bringen, offen zu halten. Als eine besonders schwerwiegende Belastung wurde die Luftabkühlungssteuer empfunden, die sich so auswirkte, daß den Lichtspieltheatern aus den Wintermonaten, in denen das Geschäft verhältnismäßig gut geht, keine Rücklagen für den Sommer blieben.

Beim Kirschenpflücken folgefeuert ist in Neckarelz bei Mosbach der Vorkraftwagenführer Hübner.

**Knochenfunde aus dem 17. Jahrhundert.** In Leimen bei Heidelberg wurden Knochen und Knochenreste gefunden, die darauf schließen lassen, daß vor den Ruinen der Heidelberger Festung Leimen (Vorwerk von Heidelberg) sich harte Kämpfe abgespielt haben müssen. Wahrscheinlich wurden die Toten an Ort und Stelle beerdigt. Vermutlich stammen die Knochenfunde aus der Zeit des 30jährigen Kriegs.

## Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9  
Altbekannte Bezugsquelle  
für alle Musik-Instrumente

## Zur Heuernte

empfehle ich

1 Posten Rechen, Gabeln, Sensen,  
Sensenwürbe usw.

mit 10 Prozent Rabatt  
Fritz Klotz, Eisenwaren

## Euchholz.

In Abtlg. Häsloch kann  
Euchholz geholt werden.  
Stadt. Forstamt.

## Wegverbot

Der Rennbachweg ist wegen  
Holzhauereibetrieb bis auf  
Weiteres für den öffentlichen  
Verkehr gesperrt.

Wildbad den 21. Juni 1929.  
Stadt. Forstamt.

W. Forstamt Calmbach.

## Nutz- und Brennholz- Verkauf.

Am Donnerstag, den 27.  
Juni 1929, vorm. 9 Uhr in  
Calmbach im Gasthaus zur  
„Sonne“ aus Staatswald I  
Eiberg, II Hengstberg, III Weis-  
stern, IV Heimenhardt, V Rälb-  
ling: rm Eichen 2 Anbr.;  
Rotbu.: 33 Schtr., 373 Klotz,  
65 Anbr.; Ahorn 9 Aug II.  
AL; Erlen 2 Aug I. AL;  
Weißbu. 2 Aug II. AL; übr.  
Laubb. 100 Anbr.; Nadelh.  
3 Koll. I., 13 II., 8 III. AL.  
(i. R.), 4 Schtr., 2 Prgl.,  
1360 Anbr. Außerdem 2 fm  
Eichen-Stammh. IV. u. V. AL.  
Losverzeichnisse durch die Forst-  
direktion, W. f. S. Stuttgart.



## Sommer-Stoffe

in riesiger Auswahl!

Wollmußeline, größtes Farbensortiment, wunderbar schöne Ausmusterung	Meter von	2.20 an
Baumwollmußeline, für Haus-, Straßen- und Kinderkleider für jeden Geschmack	Meter von	-.75 an
Kunstseidenstoffe, herrliche Muster und Qualitäten, in glatt, bedruckt und Webdessins	Meter von	-.95 an
Bordürenstoffe, in Baumwolle, Wolle, Wollmußlins, Voiles, und Seide	Meter von	1.60 an
Künstlerstoffe, bedruckt und uni, für Haus- und Tourenkleider	Meter von	1.30 an
Hemdenstoffe, in Perkal, Zefir, Popelin und Trikolin, in soliden Qualitäten	Meter von	-.76 an
Gminderlinnen, licht-, luft- und waschecht, in ca. 40 Farben, stets vorrätig	vorgeschr. Verkaufspreis	1.60
Knabenwalchstoffe - Walchlamte - Sportstoffe		

Echte Gebirgstrachten-Anzüge

# SOMMER

Westliche  
Karl-Friedrichstraße 27

PFORZHEIM

gegenüber dem  
Schauspielhaus

Größtes Stoffspezialhaus am Platze



**Bringe**  **Dein Geld ZUR**

**Sparkasse Wildbad**  
Zweigstelle der Oberamtssparkasse Neuenbürg  
Öffentliche Bankanstalt — Mündelsicher

**Der „Neue Hanomag“ (4 Zylinder)**  
mit nur *R.M.* 700.— Anzahlung sofort lieferbar  
Autohaus Klumpp, Baiersbrunn, Telephon 33  
Vertreter: Friedrich Schrafft, Wildbad  
Autoreparaturwerkstätte — Telephon 224

**Trefzger**  
**MÖBEL**  
GEDIEGENSTE  
LÖSUNG  
HEUTIGER  
RAUMKUNST  
AUSSTELLUNG IN  
**PFORZHEIM**  
Schloßberg  
KARLSRUHE MANNHEIM FREIBURG I. BR.  
KONSTANZ RASTATT I. B. FRANKFURT-M STUTTGART  
**SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE**  
GEBR. TREFZGER G. M. B. H., RASTATT I. B.

**Sitzung des Gemeinderats**  
am Dienstag den 25. Juni 1929, nachm. 2 Uhr.  
Tagesordnung:  
1. Wasserleitung beim neuen Friedhof.  
2. Wahl der Abgeordneten zur Amtsversammlung.  
3. Sonstiges.

**Bekanntmachung.**

Es wird darauf hingewiesen, daß Arbeiten an den städt. Gas- und Wasserleitungen in den Straßen und außerhalb der Häuser nur den städt. Angestellten erlaubt sind. Jedes unerlaubte Hantieren an den Leitungen muß künftig im Interesse einer ungehörten Wasser- und Gaszufuhr streng bestraft werden.

Wildbad, den 21. Juni 1929.

Stadtschultheißenamt.

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**

Am Samstag, den 22. ds. Mts., abends 5.30 Uhr wird durch die Weckerlinie eine

**Feuerlöschprobe**

auf dem Sportplatz mit dem neuen Schaumgenerator vorgeführt.

Interessenten können dieser Feuerlöschprobe anwohnen.

Feuerwehrkommando

Der Arzt verordnet **Teinacher Hirschquelle-Sprudel**  
**Ueberkinger-Sprudel**  
Das Kleinod jeder Familie bei Nieren-, Magen-, Darm-erkrankungen, Stoffwechsel  
Ein sicheres Vorbeugungsmittel  
Vertretung: Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 32



*Wir kommen-bis für totab Geld-  
and Trümpfen, Tüscheln, Trüfeln.  
Wir wollen wissen in der Welt  
und nicht mehr mit Glib züfeln.*

*Wir wollen in unsern Kwäntle laif  
all immer, die sind braunfar,  
Linn Brauner woll wir folter sein  
und da wo Bfleten züfeln.*



Wer seine Ersparnisse nützlich anlegen will,  
bringt diese zur Sparkasse.

**Württ. Landesparkasse**  
675 Zweigstellen im Lande

**Autofahren!**  
Legen Sie Wert auf eine gründliche Ausbildung!  
Vor Schäden und Unfällen sind Sie dann bewahrt!  
Dieselbe erhalten Sie in der  
**Kraftfahrerschule Pforzheim**  
G. m. b. H. Maximilianstraße 159  
Besteingerichtetes Institut mit nur neuen modernen Übungsfahrzeugen.  
Kursbeginn täglich — Lehrplan kostenlos — Beste Referenzen — Mäßige Honorare  
Telefon 5158

**Augenarzt Dr. Ostenried**  
Sprechzeit 9—1 und 1/2—3—6 Uhr  
Pforzheim, Westliche 29

**Wecker-Linie**  
Samstag den 22. Juni 1929  
Vorführung des Schaumlöschverfahrens  
auf dem Sportplatz.  
Antreten 5 Uhr nachmittags am Gerätehaus.  
Der Zugführer.

WIENER KLEIDER  
sind eine Wiener Spezialität  
MODELLE  
auch für stärkere Damen  
empfiehlt in größter Auswahl zu  
billigsten Preisen  
MODEHAUS ALTVATER  
bei der Trinkhalle

**Holzhauser-Versammlung**  
Sonntag, 23. Juni, mittags 1 Uhr  
im „Grünen Hof“ (Nebenzimmer)  
**VERSAMMLUNG**  
Tagesordnung:  
Gründung einer Betriebskrankenkasse für die Holzhauser und  
Aufklärung über die Ortskrankenkasse Neuenbürg durch den  
Verwalter, Herrn Döbernek.  
Zahlreichen Besuch sämtlicher Waldarbeiter erwartet  
Mehrere Einberufer.

Turnverein **W** Wildbad  
Die Teilnehmer am  
**Gauturnen**  
in Haiterbach  
sammeln sich am Sonntag,  
den 23. Juni, morgens 4 Uhr  
am Bahnhof.  
Abfahrt daselbst 4.15 Uhr.  
Es sind noch einige Plätze  
frei und können sich diejenigen  
Mitglieder, die an der Fahrt  
teilnehmen wollen, aber noch  
nicht gemeldet sind, bis Samstag  
abend 8 Uhr beim 2. Vor-  
stand, E. Philipp, anmelden.  
Der Turnrat.

Nation. Frauendienst.  
Montag nachm. 3 Uhr  
„Kosenu“.  
  
**Liederkreis Wildbad**  
Heute Samstag abend 8 1/2 Uhr  
**Singstunde**  
im Lokal.  
Pünktliches und pünktliches  
Erscheinen ist dringend  
notwendig.  
Der Vorstand.

**Schreibmaschinen**  
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

**Blanke Möbel**  
immer nur durch  
„KIWA“-  
Möbelputz.  
Flasche 1.—, Doppelfl. 1.75.  
W. Bohnenberger  
Eberhard-Drogerie  
Calmbach, Drogerie Barth.

**Landes-Kurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.  
Anfang jeweils abend 8 Uhr  
Samstag, 22. Juni  
**Die Fledermaus**  
Operette in 3 Akten von  
Joh. Strauß  
Sonntag, 23. Juni  
**Die tolle Lola**  
Operette in 3 Akten von  
Hugo Hirsch.

**Mittagstisch**  
im Abonnement  
zu **Mk. 1.20**  
im Saal oder Garten serviert  
**Hotel Bergfrieden**